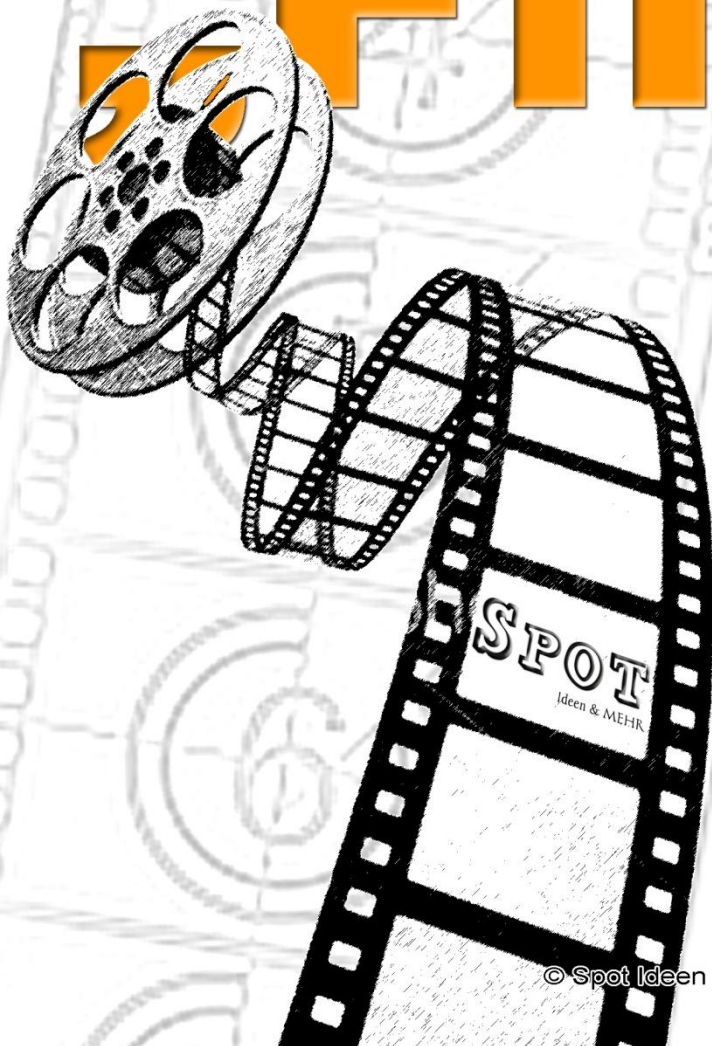


Lernfeld „Film“



<u>Die Geschichte des Films</u>	<u>2</u>
<u>Die Geschichte des Kinos.....</u>	<u>3</u>
<u>Charakteristik von Filmbegeisterten lt. Kinostatistik</u>	<u>4</u>
<u>Lernfeld „Film“ – Die Idee.....</u>	<u>5</u>
<u>Englisch mit aktuellen Blockbuster</u>	<u>6</u>
<u>Unterrichtsplanung Lebende Fremdsprache (Englisch)</u>	<u>7</u>
<u>Musik – Das Bild und Klangerlebnis.....</u>	<u>8</u>
<u>Unterrichtsplanung Musikerziehung</u>	<u>9</u>
<u>Informatik – Hinter den Kulissen.....</u>	<u>10</u>
<u>Unterrichtsplanung Informatik</u>	<u>11</u>
<u>Projekte mit Film im Kino.....</u>	<u>12</u>
<u>Kooperation für Schülertransfer ist in Arbeit.....</u>	<u>13</u>
<u>Stundeneinteilung.....</u>	<u>14</u>
<u>Kostenaufstellung.....</u>	<u>14</u>

DIE GESCHICHTE DES FILMS

1877: Eine simple Wette war der Ausgangspunkt des ersten Films. Der Präsident der „Central Pacific Railroad“ und passionierter Pferdezüchter Leland Stanford wettete, dass das Pferd während des Trabs in einem Moment alle vier Beine in der Luft hat. Um das zu beweisen, beauftragte er Eadweard Muybridge. Dieser fotografierte das Pferd mit zwölf, damals hochmodernen Kameras. Bei der Auswertung der Bilder stellte er fest, dass die Bilder angesehen in einer schnellen Abfolge, wie eine echte Bewegung wirkten.

1883: Muybridge verfeinerte seine Technik weiter und entwickelte den ersten kleinen Projektor. Außerdem fotografierte er von nun an mit 24, anstatt zwölf Kameras, um eine noch rundere Bewegung zu erreichen.

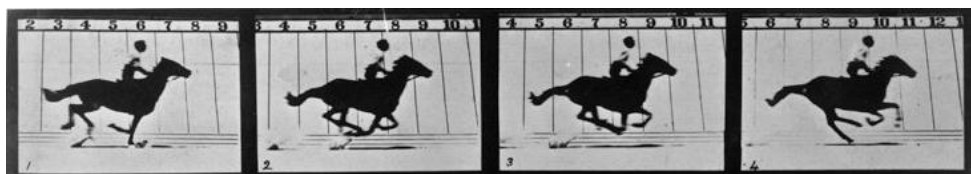
1889: Thomas Alva Edison halbierte den damals gebräuchlichen 70mm Fotofilm und schuf somit den heute noch gängigen 35mm Film.

1890: Muybridge beauftragte seinen Assistenten Dickson eine Maschine zu entwickeln, welche die Bildfolgen schnell abspielen konnte. Der Kinetoscope, ein Vorläufer des Filmprojektors, war geboren. Edison war damals noch der Meinung, dass es 48 Bilder pro Sekunde brauche um die Illusion einer Bewegung zu erzeugen.

Am Ende der analogen Zeit, werden 35mm Filme mit 24 Bildern pro Sekunde auf die Leinwand projiziert. Dazu werden die Bilder von einer Lampe beleuchtet und mit einer Linse auf die richtige Größe gezogen. Damit bei nur 24 Bildern pro Sekunde kein Flimmern entsteht, wird das Bild mit einem sogenannten Shutter, der zwischen Lampe und Film ist, ausgeblendet. Sie sehen also zweimal dasselbe Bild. Ein 90 Minuten Film hat also 129.600 Einzelbilder.

Heute: Schärfere Bilder, schönere Farben, ein Spektakel auf der Leinwand. Mit bis zu 6000 Watt starken Lampen werden die Bilder von einem digitalen Kinoprojektor auf die Leinwand geworfen. Mit 86 Bildern pro Sekunde und einer noch nie dagewesenen Auflösung, entstehen bei 90 Minuten Film knapp 70 GB Datenmenge.

XPAND 3D, das wohl beste 3D Kino das es je gab. Mit 172 Bildern pro Sekunde, also 86 Bildern pro Auge, erzeugt XPAND 3D eine unglaubliche Tiefen- und 3D Wirkung. Die hochmodernen 3D Brillen, die dabei zum Einsatz kommen, versperren abwechselnd, mit der Shutter Technik, dem rechten bzw. linken Auge die Sicht und erzeugen somit den 3D Effekt.



Eadweard Muybridges Serienfotografie eines galoppierenden Pferdes.

DIE GESCHICHTE DES KINOS

Das Kino – auch Lichtspieltheater, Lichtspielhaus oder Filmtheater genannt – ist ein Aufführungsbetrieb für alle Arten von Filmen. Manchmal steht der Begriff auch für die Filmkunst an sich oder für das Erlebnis des „Ins-Kino-Gehens“.

Die Vorgänger des Kinos waren Schaubuden und Panoptiken auf Jahrmärkten. Die erste öffentliche Filmvorführung in einem Vaudeville (Unterhaltungstheater) fand am 5. Februar 1894 in Manhattan statt.

Bis in die 1920er-Jahre entstanden in den Großstädten Kinopaläste, die den Theatern und Opernhäusern nachempfunden waren.

1926 kam der erste abendfüllende Spielfilm mit Ton zur Aufführung. Innerhalb von nur wenigen Jahren rüsteten die Kinos von Stummfilm auf Tonfilm um.

Seit den 1930er-Jahren war das Kino als Unterhaltungs- und Bildungsinstitution, vor allem in den Städten der Welt etabliert.

In den 1950er-Jahren setzte durch das Aufkommen des Fernsehens ein Kinosterben ein. Viele Kinobesitzer reagierten mit einer Aufteilung ihrer Säle in „Schachtelkinos“.

Mit den in den 1980er-Jahren neu gebauten Multiplex-Kinos an den Stadträndern und in der Provinz, ist eine Konsolidierung auf niedrigem Niveau zu erkennen.

Manche sprechen heute von einer Kino-Renaissance. (Auszug Wikipedia)



Errichtung des Stadtkinos in Imst.

CHARAKTERISTIK VON FILMBEGEISTERTEN LT. KINOSTATISTIK

Jedes Jahr wird eine Studie über Kinobesucher, deren Verhalten und Einkaufsgewohnheiten gemacht.

Auszug aus der Studie 2009:

Befragungsart:	Day After Recall Befragung
Sample Points:	Foyers von 153 deutschsprachigen Kinos
Orte:	46
Stichprobenumfang:	1.012 Befragte
Erhebungszeitraum:	31.03. – 25.06.2009

Ergebnisse:

Bildung der Kinobesucher:

Überdurchschnittlich gebildet und mit hoher Kaufkraft ausgestattet, das sind wesentliche Merkmale der Kinobesucher.

Schüler in allg. Schulbildung	18 %
Hauptschulabschluss ohne Lehre	5 %
Hauptschulabschluss mit Lehre	11 %
Weiterf. Schule ohne Matura	35 %
Maturareife ohne Studium	18 %
Maturareife mit Studium	13 %

Besuchshäufigkeit:

Wann waren Sie vor Ihrem letzten Kinobesuch (gestern) zuletzt im Kino?

Innerhalb der letzten 7 Tage	16,5 %
vor 1 bis 4 Wochen	39,3 %
vor 1 bis 3 Monate	20,2 %
ist länger als 3 Monate her	14 %

Gründe ins Kino zu gehen:

Was hat Sie bewogen ins Kino zu gehen? (Mehrfachnennungen möglich)

wollte nicht zu Hause bleiben	31,1 %
mit anderen zusammen sein	72,9 %
wollte diesen Film sehen	92,7 %
wollte unter Leuten sein	46,3 %
wollte Spaß und Unterhaltung	94,5 %
wollte Klang und Seherlebnis	71,6 %

LERNFELD „FILM“ – DIE IDEE

Da sich ein Lernfeld fächerübergreifend gestaltet, bieten sich Filme in der Art von Blockbustern ideal dafür an.

Menschen wachsen mit Filmen auf und werden davon beeinflusst. Sie erzeugen Emotionen und regen zu Diskussionen an. Durch die permanente Präsenz von Kino Neustarts in Medien, wie zum Beispiel Fernsehen, Radio und Internet sind sie ständig Thema. Dadurch werden die Schulkinder motiviert, Inhalte dieser Filme vertieft zu bearbeiten. Die Aktualität eines Blockbusters soll hierfür im Vordergrund stehen.

Der Gedanke ist, die Schulkinder mit aktuellen Blockbustern, beispielsweise in englischem Originalton, zu belohnen. Aber bis es soweit ist, gibt es für sie einiges zu tun.

Was hier großgeschrieben wird ist die Vorbereitung! Erlerntes aus der Vorbereitung wird anschließend bei dem NEUEN Blockbuster oder der NEUEN Musical Tanzverfilmung angewendet. Dadurch wird die Motivation erheblich gesteigert. Natürlich wird das Filmprogramm pädagogisch wertvoll gestaltet. Darüber hinaus wird alles als „Gemeinschaft in entspannter Atmosphäre“ erlebt.

Das „Lernfeld Film“ bietet sich zB ideal für die Lehrgegenstände Lebende Fremdsprache (Englisch) und Musikerziehung an. Hier ist von Vorteil, dass Fachlehrkräfte in den jeweils aufführenden Schulen beschäftigt sind. Von ihnen werden Vorbereitungen durchgeführt.

Auch der Lehrgegenstand Informatik kann zu einem Teil mit in das Lernfeld aufgenommen werden. Allerdings wird empfohlen einen kundigen Fachmann für Filmschnitt hinzu zu ziehen, der diese Stunden begleitet.

Weiteres können auch Gegenstände wie zum Beispiel Geschichte und Sozialkunde, Religion und Bewegung und Sport in das Lernfeld integriert werden.

Im Übrigen können auch spezielle Projekte ins Auge gefasst werden. Zum Beispiel befasst sich der Film „In den Schuhen meiner Schwester“ mit dem Thema Legasthenie. Mit dementsprechender Vorbereitung im Fach Biologie und Umweltkunde, bietet sich dieser Film, mit fachbezogener Handlung und emotionalem Wert, perfekt an.

Filme gibt es zu jedem Lehrgegenstand. Somit kann jedes Thema zu einem Projekt gemacht werden. Ebenfalls können Themen für Lernfelder sehr umfangreich ausgearbeitet werden. Nur ist hier zu beachten ob ein aktueller Filmstart absehbar ist. So wird dem Schulkind sein „aktuelles Zuckerl“ nicht genommen.

ENGLISCH MIT AKTUELLEN BLOCKBUSTER

In diesem Teil des Lernfelds werden zB die gesprochenen Texte eines aktuellen Kinofilms übersetzt.

Zu dem Thema des aktuellen Films können andere Lehrgegenstände fächerübergreifend mit einbezogen werden.

Die Schulkinder bekommen in der Vorbereitungszeit die Texte schriftlich. In Gruppenarbeit setzen sie sich eine Doppelstunde intensiv damit auseinander.

So werden die einzelnen Wörter übersetzt und damit Sätze gebildet.

Zusätzlich wird in einer weiteren Doppelstunde der ganze Text ein zweites Mal durchgearbeitet. Allerdings geht es hier darum gemeinsam die Texte zu lesen und auch zu hören.

Damit wird Aussprache und Verständnis gefestigt.

Voller Freude wird auf Grund der hohen Erwartungshaltung gelernt. Und das zu Recht, da die Filmauswahl immer topaktuell gestaltet wird.

Auch Musik ist in allen Filmen vertreten. Sie unterstreicht Geschehnisse und Emotionales.

Und dann die Belohnung, „das Zuckerl“, das „Must have“.

Mit Shuttle Transfer ins Kino: „Den NEUEN Film ansehen!“

Hier folgt im Kino vor der großen Leinwand das große Aufatmen.

Die Kinder werden begrüßt und für ihre große Leistung gelobt.

Aber damit nicht genug. Jetzt kommt noch der „AHA Effekt“.

Die Schulkinder verstehen den ganzen Film. Sie sind begeistert was sie gemeinsam erlernt haben und jetzt dadurch erleben können.

Wahlweise wird der Film auch mit englischem Untertitel angeboten.

Die Nachbearbeitung findet in der Schule statt. Behandelt werden akustisch schwer verständliche Sachen, die von der Lehrkraft notiert wurden.



Hohe Erwartungshaltung im gefüllten FMZ Kino.

UNTERRICHTSPLANUNG LEBENDE FREMDSPRACHE (ENGLISCH)

Lehrplanbezug/Grobziele:

- das Verstehen von gesprochener Sprache bei Standardaussprache und durchschnittlicher Sprechgeschwindigkeit
- das selbstständige Erschließen und Erfassen schriftlicher fremdsprachlicher Texte verschiedener Art
- eine zielorientierte, das heißt auf den Fremdsprachenunterricht abgestimmte, Einbeziehung neuer Informationstechnologien (zB Internet – fächerübergreifend auch mit dem Lehrgegenstand Informatik)
- Förderung des wertorientierten Denkens und Handelns im politischen, sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und weltanschaulichem Umfeld (fächerübergreifend zB mit dem Lehrgegenstand Biologie und Umweltkunde oder auch Politische Bildung)
- Auseinandersetzung mit kultureller Verschiedenheit und diesbezüglichen Wahrnehmungen und Wertungen

Unterrichtsverlauf		
Zeit/Phase/Ziele	Inhalte/Didaktische Schritte	evtl. Bemerkungen
Einstieg 10 – 15 min	Besprechung und Ablauf – Lernfeld Film	Motivation
Erarbeitungsphase 85 min	Übersetzung des Textes eines aktuellen Kinofilms – Besprechung neuer Vokabel – L und Internet stehen hilfreich zur Seite	Texte werden aufgeteilt – Gruppenarbeiten
Erarbeitungsphase 100 min	Texte werden ein weiteres Mal erarbeitet – Texte werden gemeinsam gehört und teilweise auch gelesen	Festigung von Aussprache und Verständnis
Erarbeitungsphase/Festigung 200 min (inkl. An- und Abreise)	Shuttle-Transfer ins Kino – Ansehen des Films	SS erleben einen „Aha- Effekt“ durch das vorher Gelernte bzw. Erarbeitete – Belohnung/„Zucker!“
Nachbesprechung/Ausklang 50 min	Behandlung akustisch schwer verständlicher Teile oder Wörter – Feedback der SS	schwer verständliche Sachen wurden vorher vom L notiert

MUSIK – DAS BILD UND KLANGERLEBNIS

Dieser Teil des Lernfelds beschäftigt sich zB mit Musiklegenden. Darüber hinaus werden englischsprachig gesungene Texte besprochen.

In einer Doppelstunde setzen sich die Schulkinder mit der Legende, dem Charakter an sich (Geburt, Werdegang, Karriere,...) und weitere interessante Aspekte dieser Person auseinander.

Im Vordergrund sollte allerdings die Musik stehen.

- Von welchem Genre ist die Rede?
- Wann ist es entstanden?
- Wie ist es entstanden?
- Was ist der Gedanke hinter dieser Musik?
- Welche Ikonen gibt es?

Bis hin zu Ton und Taktarten wird alles besprochen und bearbeitet.

Und dann wieder die Belohnung, „das Zuckerl“, das „Must have“. Auch hier werden die Schüler wieder begrüßt und gelobt.

Hierfür gibt es ein breitgefächertes Angebot an Filmen die aktuell, wie auch themenspezifisch sind. Aber auch ansprechend für Hauptschüler. Nicht zu vergessen ist die Dolby Digital 5.1 Anlage im akustisch perfekt ausgestatteten Kinosaal. Ein ideales Klangerlebnis ist garantiert.

Auch in diesem Szenario wurde der Kinobesuch erarbeitet. „Das Zuckerl“ gemeinsam erlebt.

Eine Podiumsdiskussion im Saal bietet sich hier mehr an als eine Nachbearbeitung in der Schule. Dabei können die unterschiedlichen Eindrücke beschrieben und besprochen werden.



Beispiele für Musik- und Tanzbezogene Filme.

UNTERRICHTSPLANUNG MUSIKERZIEHUNG

Lehrplanbezug/Grobziele:

- Musik als wesentlicher Bestandteil in Kult und Religion
- Musik als nonverbale, wertprägende Sprache die auf Empfinden, Vitalität, Gemüt, Atmosphäre, Zusammengehörigkeitsgefühl und Gemeinschaftserlebnis wirkt
- Musik als Spiegel und Former des Lebensgefühls und des Zeitgeistes
- Verständnis für künstlerische Lebenswelt – Musik als Wirtschaftsfaktor
- Anregung zu künstlerischer Tätigkeit und Förderung des Gemeinschaftserlebnisses durch Projekte und Veranstaltungen
- in das Leben von Musikerinnen und Musikern einblicken
- einblicken in Musik und Musikerbiografien im sozialen, wirtschaftlichen und politischen Umfeld
- Orientierung im regionalen, überregionalen und internationalen Kulturleben

Unterrichtsverlauf		
Zeit/Phase/Ziele	Inhalte/Didaktische Schritte	evtl. Bemerkungen
Einstieg 10 – 15 min	Besprechung und Ablauf – Lernfeld Film	Motivation
Erarbeitungsphase 85 min	SS setzen sich mit dem Charakter von Musiklegenden (Geburt, Karriere,...) und anschließend dem Film im speziellen auseinander (Besprechung von Ton- und Taktarten, Aus welchem Genre stammt der Film? Was ist der Gedanke hinter der Musik? ...)	Achtung: Im Vordergrund soll dabei immer die MUSIK stehen!
Erarbeitungsphase/Festigung 150 min (inkl. An- und Abreise)	Shuttle-Transfer ins Kino – Ansehen des Films	SS erleben einen „Aha-Effekt“ durch das vorher Gelernte bzw. Erarbeitete – Belohnung/„Zucker!“
Ausklang/Podiumsdiskussion 50 min (findet noch im Kinosaal statt)	Beschreibung und Besprechung unterschiedlicher Eindrücke	evtl. Einladungen von Akteuren oder einem Regisseur (Beweggründe besprechen,...)

INFORMATIK – HINTER DEN KULISSEN

Dieser Teil ist optional und mit dem jeweiligen Partnerkino im Detail abzuklären. Im speziellen mit dem Fachpersonal in Sachen Projektion und Tontechnik.

Im besten Fall ist auch ein Cutter, jemand der Filme schneidet, greifbar.

Behandelt werden Geschichten wie die des Celloloid und Tonfilms, bis hin zu 35mm. Die der verschiedenen Ton Epochen, von Mono zu Dolby Digital 5.1, THX und dts.

Auch der Quantensprung vom 35mm Analog-, auf den Digital Projektor, den man in Fachkreisen DLP nennt, was Digital Light Processing bedeutet.

Auch die neue 3D Technik wird in Augenschein genommen.

Ebenfalls wird das große Geheimnis, wie der Film auf die Leinwand kommt, gelüftet.

Weiteres können sich die Kinder mit schuleigenem Equipment als Filmproduzenten versuchen. Dabei versuchen sie vom Lehrer gewählte Themen in einem Film darzustellen.

Nach Möglichkeit des Kinos kann zum Videoschnitt ein fachkundiger Gehilfe Tipps und Tricks geben.

In dem Film können verschiedenste Themen dargestellt werden. So lassen sich auch andere Lehrgegenstände mit einbauen.

Zum Beispiel Geschichte und Sozialkunde mit der Darstellung einer historischen Scene.

Abschließend zu diesem Projekt wird der Film oder die Filme im Kino präsentiert. Dazu wird der Film auf DCP gewandelt um ihn über den DLP Projektor abspielen zu können.

Auch hier wieder mit Begrüßung und anschließender Podiumsdiskussion.



Backstage beim Videodreh von „Bärenstark“.

UNTERRICHTSPLANUNG INFORMATIK

Lehrplanbezug/Grobziele:

- persönliche Interessen und individuelle Begabungen entdecken
- Fähigkeiten, Fertigkeiten sowie Kenntnisse in besonderer Weise zu entwickeln, zu entfalten, zu erweitern und zu vertiefen
- Entfaltung der kognitiven, affektiven und kreativen Fähigkeiten
- ganzheitliches, angewandtes und forschendes Lernen sowie selbstständiger Bildungserwerb sollen ermöglicht werden
- grundlegende Kompetenzen im Umgang mit neuen Technologien, individuell auch im Team, durchführen können
- die Lehrerin oder der Lehrer soll Initiative, Selbstständigkeit, Selbsttätigkeit und Selbstfindung der Schülerinnen und Schüler ebenso wie entsprechende kooperative und kommunikative Prozesse fördern

Unterrichtsverlauf		
Zeit/Phase/Ziele	Inhalte/Didaktische Schritte	evtl. Bemerkungen
Einstieg 10 – 15 min	Besprechung und Ablauf – Lernfeld Film	Motivation
Erarbeitungsphase 85 min	es können verschiedene Geschichten behandelt werden wie zB Quantensprung vom 35mm Analog-, auf Digital- Projektor (DLP), Wie kommt der Film auf die Leinwand? oder auch die neue 3D-Technik - (alles theoretisch)	evtl. Aufteilung – Gruppenarbeit
Erarbeitungsphase/Festigung 150 min (inkl. An- und Abreise)	Shuttle-Transfer ins Kino – Ansehen und Kennenlernen verschiedener Geräte (Projektoren,...) – optional: Vorstellung eines Cutters – SS können sich als Filmproduzenten versuchen (Kennenlernen des Videoschnitts)	SS erleben einen „Aha- Effekt“ durch das vorher Gelernte bzw. Erarbeitete – Belohnung/„Zucker!“
Ausklang/Podiumsdiskussion 50 min (findet noch im Kinosaal statt)	Besprechung unterschiedlicher Eindrücke – SS geben Feedback	Kinoangestellte können weiter anwesend sein und mehr Informationen geben

PROJEKTE MIT FILM IM KINO

Wie schon erwähnt lassen sich verschiedenste Themen aufgreifen.

Allerdings werden Projekte breiter ausgefächert. So wird die Vorbereitung in der Schule zeitintensiver.

Auch vor dem Film werden spezielle Punkte nochmals angesprochen. Nach dem Film findet eine Podiumsdiskussion statt.

Die Nachbearbeitung in der Schule, wird in Form eines Tests empfohlen.

Die Motivation in Form eines „Film Zuckerls“ sollte auch in Projekten großgeschrieben werden. Dadurch werden die Kinder verstärkt angespornt.

Beispiele von durchgeführten Veranstaltungen im FMZ Kino in Imst:

- Bolshoi Ballet Übertragung (organisiert vom FMZ Kino)
- Fantastische 4 Live 3D Übertragung (org. von „Event Factory“)
- Schülervorstellung von „Little Alien“ mit anschließender Podiumsdiskussion mit Regisseur und Darsteller (org. von BMUKK)
- Weltpremiere von „Es ist ein Elch entsprungen“ mit Mario Adorf zu Besuch (org. von Walt Disney Studios)
- Sparefroh Auftritte (org. von Sparkasse)

Der Leitfaden „Schule im Kino“ liegt für umfangreiche Projektarbeiten bei.

Ein weiteres Beispiel wurde mit der KPH Edith Stein ausgearbeitet.

Hierbei ging es um das Thema „Gewalt“ in der Volksschule.

Die Begriffe Körperliche Gewalt, Rassismus, Mobbing und Sexueller Missbrauch wurden in verschiedenen Clips mit möglichen Lösungen dargestellt.

Zusätzlich wurde ein Arbeitsbuch für die Schulkinder zusammengestellt.

Der Film ist auch Online auf www.youtube.com/spotideen.

Das Arbeitsbuch wird demnächst zum downloaden Online gestellt.



DVD- und Buchcover von „Bärenstark“.

KOOPERATION FÜR SCHÜLERTRANSFER IST IN ARBEIT

STUNDENEINTEILUNG

Stunden verstehen sich als Unterrichtseinheiten.

- **Vorbereitungszeit für Englisch:**
zwei Doppelstunden pro Film, sind bei drei Filmen 12 UE
- **Nachbearbeitung für Englisch:**
eine Einzelstunde pro Film, sind bei Filmen 3 UE
- **Film im Kino für Englisch:**
3 Filme zu 4 Stunden (inkl. An- und Abfahrt) 12 UE
- **Vorbereitungszeit für Musik:**
eine Doppelstunde pro Film, ist bei einem Filmen 2 UE
- **Film im Kino für Musik:**
1 Film zu 4 Stunden (inkl. An- und Abfahrt) 4 UE
- **Informatik, Kunst oder andere Fächer sowie Projekte:**
Müssen individuell besprochen werden. 6 UE

In Summe 39 UE

An- und Abfahrt zu den Filmvorstellungen sind mit 100 Minuten berechnet.
Daher werden die 39 Unterrichtseinheiten nur bei sehr weiten Anfahrten erreicht.

KOSTENAUFSTELLUNG

Pro Person inklusive Mehrwertsteuer:

- 4 Kinobesuche (excl. Sonderaufschläge wie zB 3D) Euro 26.-
- 4 mal An- und Abfahrten (Verhandlungen sind noch offen)